

159  
Streitiger doch wohl-erörterter

Traum /

Auf Des Ehrenvesten und Wohlgelarten

Hn. Joh. Ezimmermans /

Wohl-verdienenden SECRETARI

In T S O R N /

Wie auch

Der Ehr- und Viel-Zugendsamen

Fr. Anna Laffin

Hochzeit /

Den 15. Februar. des 1678ten Jahres  
fürzlichfüggestellt

von

Einem bekanten Freunde.



In T S O R N

Druckts Joh. Göpfelins / E. E. E. N. R. u. G. Buchd.





Ondiderat jam Solis eqvos Tartesia Calpe,  
Stridebatq: fretô Titan insignis Iberô:  
Jam succedentes quatiebat luna juuencas,  
Vinceret ut tenebras radiis, velut amula fratris.  
Jam volucres hominumq: genus superabile curis  
Mulcebant placidi tranquilla oblivia somni.

**E**s hatte sich die Sonn' ins tieffe Meer begeben /  
Und ihr gestientes Haupt die Nacht igt auffgericht:  
Es waren Menschen/Vieh und Wild als ohne Leben:  
Der Monde schien der Welt/ doch kaum mit halbem Licht/

Kurz zu reden: Es war Nacht/ und war ich theils wegen üs  
berhäuffter Sorgen/ theils von der Reise ermüdet entschlaffen/ als  
mir zwo überaus prächtig-bekleidete Göttinnen/ und so viel ich  
verstehen kunte/ Minerva und Venus, sich wegen der Palladis Söh-  
ne einem/ Teeton genant/ nicht wenig zankfende im Traume für-  
kamen. Denn/ sprach Minerva/ ich bin glaubwürdig berichtet/ du  
wollest meinen liebsten Sohn mir engsiehen/ und nu zum andern  
mahl in Amors Stricke verleiten. Und/ sprach sie ferner/ weißt  
du nicht:

Daß Liebe schlechte Lust/ ja süße Bitterkeit/  
Und stirbet offte dahin in ihrer Blüte Zeit.

Weißt du nicht/ daß Ehstand ein Wehstand sey/ und/ wie Te-  
eton selbst wird bekennen müssen/

Sag und Nacht nur lauter Sorgen/  
Von einem bis zum andern Morgen.

Oder/ wie jener hievon schreibt:

Wenn man gefangen ist/ dann gehen an die Sorgen/  
Die denen/ so allein/ noch gänzlich sind verborgen.



Sorge / wohl sich zu ernähren/  
Sorge / sich der Kält zu wehren/  
Sorge für das Hausgerecht /  
Sorge für ein Bettestät /  
Sorge für Papier und Bücher/  
Sorge für die Kinderthücher /  
Sorge für ein Magd und Amm/  
Sorge für ein Bürst und Kamm /  
Sorge für die Kinder-Wiegen/  
Doch noch mehr / das Kind zu kriegen/  
Sorge für ein Käß ins Haus/  
Sorge für die Mäuse draus /  
Sorge für das Kind zu tragen /  
Sorge für den Kinder-Wagen /  
Sorge für das Bett-Gewand /  
Vnd was mir noch unbekandt.  
Sorge für die Fisch zu steden /  
Sorge für den lieben Frieden /  
Sorge für Brod / Korn / und Malk /  
Sorge für Holz / Licht / und Schmalk /  
Für das Backen / für das Brauen /  
Für die Kinder / für die Frauen /  
Für die Köchin / für den Knecht /  
Für das Essen / wenn es schlecht /  
Für das Nehen / für das Waschen /  
Für das Geld / und für die Taschen /

Für



Für der Knecht und Mägde Lohn/  
Für die Tochter/und den Sohn/  
Für die Töpfe/die zubrechen/  
Für das Grabscheid/ für den Rechen/  
Für die Bänke/für den Tisch/  
Für Fleisch/Hering/Bergerfisch.  
Sorge für den Bratenwender/  
Für ein Art /und Thür-gelender/  
Für den Holzhof/für die Keil/  
Für den Schlägel / in der Eil/  
Für die Schlösser/ für den Kasten/  
Für das Essen in der Fasten.  
Summa/Sorg ist früh und spat/  
Ists nicht mehr/ists Spinnerad/  
Für das Kind/wenns weint/zu stillen/  
Und noch andre tausend Grillen/  
Grillen/die das Fräuen bringt/  
Wenn auff Sorge Sorge dringt.

Und halte ich demnach diser und vieler andern Ursachen halber  
ratsamer zu seyn / gedachter mein Sohn warte lieber seines  
Studirens/ und dessen/ was Ihm sonst obliegt/ als eines Weibes ab.

Frau Venus über solchen unbesonnenen Reden entrüstet ant-  
wortete folgender massen: Ich hätte gemeinet / du / als eine grosse  
Göttinn der Gelahrten / soltest weit anders von diesem Handel ur-  
theilen/ nun aber sehe ich wohl/ daß der Teutschen Poet/ Spitz/ weit  
vernünftiger hievon geredet/ in dem er unter andern also wünschens-  
de geschrieben:

Ich



Ich halte den für todt/ für unweiß und verkehret /  
 Der eine Jungfrau sieht/ und ihm doch nicht begehret  
 Derselben Huld und Gunst: er ist ein Holz und Stein /  
 Den nicht bewegen kan der liblich' Augenschein.  
 Sol' ich den Himmel nur für Jupiter regieren /  
 Ich wolt' ihn gang und gar mit neuem Volke zieren:  
 Jungfrauen müßten mir vor andern sonderlich  
 Am allermeisten seyn; das wär ein Volk für mich.  
 Das Handwerk / so man würd' in meinem Reiche treiben/  
 Das solte Küssen seyn: da wolt' ich immer bleiben /  
 Und ordnen / wie man wohl recht könte seyn bedacht /  
 Daß immer mehr und mehr die Thun würd' aufgebracht/

Und/ was wilt du doch viel vom Studiren sagen? ist doch heutli-  
 ges Tages fast nichts verächtlichs/ als dasselbe.

Wer achtet den von Stagir? wer libet Epicteten?  
 Wer auch die hohe Kunst der Himmlischen Poeten?  
 Was Plato/ was Homer / was Seneca geschriben/  
 Das wil auch heute kaum dem tausendsten beliben.

Von Sorgen / sprach Venus / und Widerwertigkeit / so der Eh-  
 stand mit sich bringt/ weist du wohl viel zu schwätzen/ aber der Wol-  
 lust und Freude des Gräuens gedenckest du mit keinem Worte; da  
 dir doch zweiffels fret auch nicht unbekant / was eben der / so von der  
 Sorge / auch von der Freude desselben erinnert. Denn bei Braut  
 und Bräutigam ja Freude:

Freude/wann die Göllden klingen/	Freude/wenn zu Gast man gehet/
Freude/wenn die Gäste springen/	Wenn man zu Gefattern stehet/
Freude/wenn der Ofen raucht/	Freude/wenn man ißt und trinkt/
Freude/ wenn die Köchin taugt/	Freude/wenn der Zeisig singt.
Freude/wenn das Weib gebieret/	Freude/wenn die Kinder lachen/
Freude/wenn der Mann sie zieret/	Freude/wenn sie Hochzeit machen/
Und sie widerum den Mann/	Freude/ wenn sie erstmahls stehn/
Da ist Freude um und an.	Freude / wenn sie vollends gehn/

A 3

Freude/



Freude/wenn sie beßen können/  
 Freude/weiß die Töchter spinnen/  
 Freude/wenn der Sohn studiert/  
 Freude/ wenn man ausspaziert/  
 Freude/weiß man heim ist kommen/  
 Und mit Freuden hat vernommen/  
 Wie ein Kind das ander mölegt/  
 Und dz dritte an Brust noch liegt/  
 Und das vierde ist unterwegs/  
 Da ist Gottes Günst und Segen,  
 Freude/weiß man spielt und scherzt  
 Freude/weiß man hat sich tünd hergt.

Ja/frauen ist so süß/als Schöpfenfleisch mit Rüben:

Als Honig/Malvasier/als Zucker ist das Lieben.

Und sprach Venus ferner: Weist du nicht/das ich die Herzen bei-  
 des Männ- und Weiblichen Geschlechtes/ auch wider aller Vermu-  
 ten/ wunderbarlicher Weise (wie es auch bisweilen gerahre) in ein-  
 ander verknüpfen kan?

Indessen dauchre mich im Traum/ als wenn ich die Venus ih-  
 rem kleinen Sohn Cupido/ auff den unsern stehenden Tecton wei-  
 sende/ also anreden hörte:

Cupido/liebste Kind/ sieh/das du diesen Sohn

Minerven bald verwundst/zu ihrem grossen Sohn.

Cupido seiner Mutter Befehl gehorsamst nachkommende schoß sei-  
 ne Peile ungesäumt und ganz freudig auff ihn ab/ dadurch sein Herz  
 dermassen verwundet wurde/das er seiner Nachbarin/der holdseligen  
 Channa Cur sich untergeben und gebrauchen muste/die sie auch so gar  
 glücklich und nach Wunsch verrichtete/ das er deswegen hoher freu-  
 er folgender Weise anfang zu singen:

Der kleine Pfeil und Bogen-Führer

Will dennoch Hahn im Korbe seyn;

Weiler/ als Sinn- und Herzen-Rührer/

Gibt manchen die Gedanken ein.

Ein ander liebe Gut und Geld/

Mir meine Channa mehr gefälle.

Ob wol manch seuffzend nasses Klagen

Mühsältig wird herans gepresse/

So kan und wil ich dennoch sagen/

Welchs auch sich wahrlich sagen läßt:

Ein ander liebe Gut und Geld/ etc.



Der/warlich/ wil sich glücklich schätzen  
So reich ist/ wil vor allen gehn /  
Ich aber kan mich mehr ergehen  
Da wo zwey klare Sonnen stehn.  
Ein ander liebe Gut und Geld /  
Mir meine Channa mehr gefällt.

Als dises Minerva vernam/ daß nemlich Frau Venus ihr liebes  
Kind so unvermerckter weise davon gebracht / war sie hierüber nicht  
wenig bestürzt/ und bemühet sich demnach fast heftiger als zuvor/  
damit die hochgewünschte Freude ihre verhoffte Endschaft nicht  
erreichen möchte: Wie sie daß zu dem Ende nicht allein aus oben be-  
nanntem Poeten Ihme zurieff:

Ein schwer Ding Fräuen ist: denn/ hat sie groß Vermögen/  
Im Fall du ihr was sagst / so setzt sie sich entgegen.  
Ist sie geschickt und from / so hat sie sonst nicht viel.  
Ist sie an Adel gut / so thut sie was sie wil.  
Ist Leibes-Schönheit da / so hat man zu verwachen.  
Sihst sie denn heulich aus / so kan sie leicht machen/  
Daß mancher borgen geht. Hat sie der Nahrung acht /  
So darff kein Freund zu dir/ sie leisset Tag und Nacht.  
Behält man sie daheim / so wird sie sich beklagen.  
Geht sie spaziren aus / sie wird herum getragen.  
Hat sie das Geld bey ihr/ weh deinem Beutel dann.  
Gibst du nur was du wilt / so nimt sie/ wo sie kan.

Item: Fräue / wer sich selber haßt;  
Aber / wer sein gutes Leben  
Wil der freyen Ruh ergeben/  
Reißt sich von der argen Last /  
Suchet für das süße Leiden  
Bücher / Feld / Gepüsch und Händen.

Sondern auch eine aus den Nympfen an Ihn abschickte/ der Hoff-  
nung / Er vielleicht durch ihr / als einer holden Sinn- und Herzen-  
Räuberin/ freundliches zusprechen/ seinen Sinn endern / und von  
der huldreichen Channa möchte abgerissen werden. Aber wie  
hoch sich auch Minerva deshalb bemühet / so war doch alles um-  
sonst



sonst / und halff da kein singen noch sagen ; wurde also glücklich von Venus in der Channa Hause begleitet : alwo nach einer kurzen weile vom Apollo ein Schreiben ankommt / in welchem Er den fürgefallenen Mißverstand zwischen Minerva und Venus also vergliches daß nemlich beide Tekton / um den sie sich zanketen / solten zu eigen haben / und zwar Minerva des Tages / Venus aber des Nachts sich seiner nach Belieben bedienen : Doch stelle ers ihnen anheim / ob eine der andern auch hierin unterweilen ihr Recht verleihen wolle.

Minerva und Venus lieffen disen des Apollinis Abschied ihnen gar wol gefallen / wünschten den beiden Verliebten alles glückliche Ergehen / und stellten / alter Gewohnheit nach / ein herrlich Pankuet an / worauff nebenst andern auch ich eingeladen wurde. Und weil / wie billich / alle Braut und Bräutigam ihre freudige Hertzens Wunsche abstatteten / erinnerte auch ich mich meiner Schuldigkeit / und redete Sie demnach glückwünschend also an :

GOE segn' Euch tausendmahl / ihr wolgepaarten Beyde !  
 ER geb' Euch Fried! ER geb' an statt der Sorgen Freudel

Besonders den Hn. Bräutigam :



ANNA tuæ Sponsæ est Nomen, tibi, Sponse,  
 JOHANNES;

Conveniunt rebus nomina sicq; suis.

GRATIA vos morum conjunxit, & usque fovebit

GRATIA magna poli, GRATIA magna soli.

JOHANNES in fonte gratiosum, ANNA gratiosam  
 signif. Huldreich.

Indem erwacht' ich / und der frohe Tag brach an.

Nehmt hin / ihr Lieben / was vorist ich bringen kan.

